



Aktenzeichen: 83-4/Ni

Datum: 20.01.2022

Hinweis:

Beratungsfolge: Betriebsausschuss Stadtrat

Mögliche Einführung einer LVP-Tonne zum 01.01.2023

Die Verwaltung bittet zu beschließen wie folgt:

Der im Stadtgebiet Frankenthal für die Sammlung der Leichtverpackungsabfälle eingesetzte LVP-Sack soll zum 01.01.2023 nicht durch eine LVP-Tonne ersetzt werden. Es soll auch keine zusätzliche Wertstofftonne für stoffgleiche Nichtverpackungsabfälle eingeführt werden.

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
			Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
					Stimmenmehrheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	<input type="checkbox"/>
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:		Unterschrift:		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> siehe Rückseite:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		

Begründung:

Am 06.07.2021 sowie am 16.11.2021 wurde in zwei Treffen der Strategiekommision zur Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes 2021 – 2025 die mögliche Einführung einer LVP-Tonne zum 01.01.2023 diskutiert. Eine Entscheidung ist bis Anfang 2022 zu treffen, da dann das Duale System die Übernahme der lizenzierten Verpackungsabfälle neu ausschreibt.

Hierbei wurden die Vor- und Nachteile einer Tonnenlösung für Leichtverpackungsabfälle vorgestellt und dem derzeitigen Sammelgefäß „Gelber Sack“ gegenübergestellt. Zusätzlich wurden die Bedingungen sowie die Vor- und Nachteile einer Wertstofftonne für stoffgleiche Nichtverpackungsabfälle erläutert und zusätzlich zur Diskussion gestellt.

Leichtverpackungen (LVP) sind Verpackungen aus Kunststoff, Metall oder Verbunde, bei denen die Hersteller und Vertrieber bereits ein Lizenzentgelt für die Sammlung, Sortierung und Verwertung an das Duale System gezahlt haben. Der Aufwand für Sammlung, Recycling und Vermarktung belastet die Haushalte dadurch nicht, da die Kosten vom Inverkehrbringer sowie beim Kauf durch den Verbraucher bereits entrichtet sind.

Stoffgleiche Nichtverpackungen (stNVP) sind andere Wertstoffe die durchaus aus dem gleichen Stoff bestehen, jedoch nicht unter die rechtliche Definition „Verpackung“ fallen (z.B. Haushaltsgegenstände, wie Blumentöpfe, Gießkannen, Spielzeug, usw.). Die Kosten für Sammlung, Recycling, Entsorgung oder Vermarktung sind wie beim Restabfall vom Gebührenzahler zu tragen. Mögliche Erlöse durch hochwertiges Recycling hängen stark von der Reinheit der Stoffe sowie von der Marktnachfrage ab. Kunststoffe aus der haushaltsnahen Sammlung erzeugen derzeit eher Kosten als dass Erlöse erwirtschaftet werden können. Lediglich durch Metalle und Papier/Pappe lassen sich aktuell Erlöse generieren.

Entgegen den Vorteilen einer grundsätzlichen Tonnenlösung, die in der Sauberkeit und Hygiene des Stadtbildes und in der Nachhaltigkeit durch Mehrfachnutzung der Behälter zu sehen sind, überwiegen bei der LVP-Sammlung die Nachteile, wie die geringere Wertstoffqualität durch die aus der Praxis belegte steigende Fehlwurfquote sowie dem zusätzlichen Platzbedarf für die Tonnenstellplätze in den Wohneinheiten. Letzteres betrifft vor allem die engen Innenstadtbereiche.

Ob die zusätzliche Sammlung von stoffgleichen Nichtverpackungsabfällen sinnvoll ist, lässt sich unter anderem aus dem verfügbaren Anteil dieser Stoffe im Restabfallaufkommen ableiten. Um diese ergiebig durch eine Vorsortierung der Haushalte zu gewinnen, muss dies zusätzlich durch Maßnahmen der Abfallberatung und einer Schärfung des Umweltbewusstseins gefördert werden.

Ob im Restmüllaufkommen der Stadt Frankenthal ergiebige Mengen an stoffgleichen Nichtverpackungsabfällen zur Verfügung stehen, sollte mittels einer im Oktober 2021 durchgeführten Sortieranalyse der Fraktionen Restabfall und Bioabfall untersucht werden.

Die Ergebnisse der Analysen zeigen, dass im Restabfall lediglich ca. 13 % sowie im Bioabfall weniger als 1 % verwertbare Wertstoffe (LVP + stNVP; u.a. Kunststoffe, Verbunde u. Metalle; ohne Papier u. Glas) vorhanden sind, die durch besseres

Vorsortieren zusätzlich einer „Wertstoffsammlung“ zugeführt werden könnten. Die Ergebnisse der Stadt Frankenthal liegen dabei im bundesweiten Vergleich unter dem Durchschnitt, was zeigt, dass in den Frankenthaler Haushalten in diesem Abfallsegment bereits gut getrennt wird. Die recht geringen Mengenanteile rechtfertigen jedoch kein in der Organisation aufwändiges Wertstoffsammelsystem sowie nachfolgend ein kostenintensives Trennen, Recyceln und Vermarkten der gewonnenen Stoffe.

Die getrennte Sammlung von stNVP in Form von körperhaften Kunststoffen erfolgt bereits jetzt im Bringsystem zum Wertstoffcenter des EWF, und erzeugt dabei Entsorgungskosten von etwa 145 €/t. Die Finanzierung der Entsorgung erfolgt dabei durch die allgemeinen Abfallgebühren.

Die Mitglieder der Strategiekommission entschieden, dass eine Umstellung des LVP-Sacks auf eine LVP-Tonne sowie die Einführung einer Wertstofftonne in Frankenthal aus den vorstehend dargelegten Gründen nicht sinnvoll ist. Eine Veränderung der Sammelgefäße oder der Sammelart wird keine Wirkung auf die Abfallvermeidung oder ein besseres Abfalltrennverhalten haben. Alternativ soll vorrangig in öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zur Abfallvermeidung sowie in ein Anti-Littering-Konzept investiert werden.

STADTVERWALTUNG FRANKENTHAL (PFALZ)
In Vertretung

Bernd Knöppel
Bürgermeister